

Intelligente und nachhaltige Transformation in der Bodenseeregion



Regionales Entwicklungskonzept der Wettbewerbsregion
„Bodenseeregion“ – Bewerbungskonzept **RegioWIN 2030**

Antragsteller und Kontaktdaten

Name der Wettbewerbsregion:

Bodenseeregion (baden-württembergischer Teil mit den Landkreisen Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg und Sigmaringen)

Lead Partner:

Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben

Hauptgeschäftsführer: Prof. Dr.-Ing. Peter Jany

Lindenstr. 2

88250 Weingarten

Homepage: www.weingarten.ihk.de

Inhaltlicher Ansprechpartner:

Dr. Sönke Voss

Tel.: [REDACTED]

Fax: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Zusammenfassung

Leitideen/Titel des Konzepts:

Intelligente und nachhaltige Transformation in der Bodenseeregion

Name der Wettbewerbsregion:

Bodenseeregion (baden-württembergischer Teil)

Name und Adresse des Lead Partners:

Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben

Lindenstr. 2

88250 Weingarten

Zentrale Aussagen

a) Ziele und Zielwirkung

Die zentralen Ziele dieses Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) lassen sich in einem Satz zusammenfassen:

Die Bodenseeregion bleibt auf Dauer ein auf internationalem Niveau wettbewerbsfähiger, nachhaltiger und attraktiver Industrie- und Hightech-Standort mit weit überdurchschnittlicher Innovationsleistung der Unternehmen sowie mit einem leistungsfähigen regionalen Innovationssystem aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung.

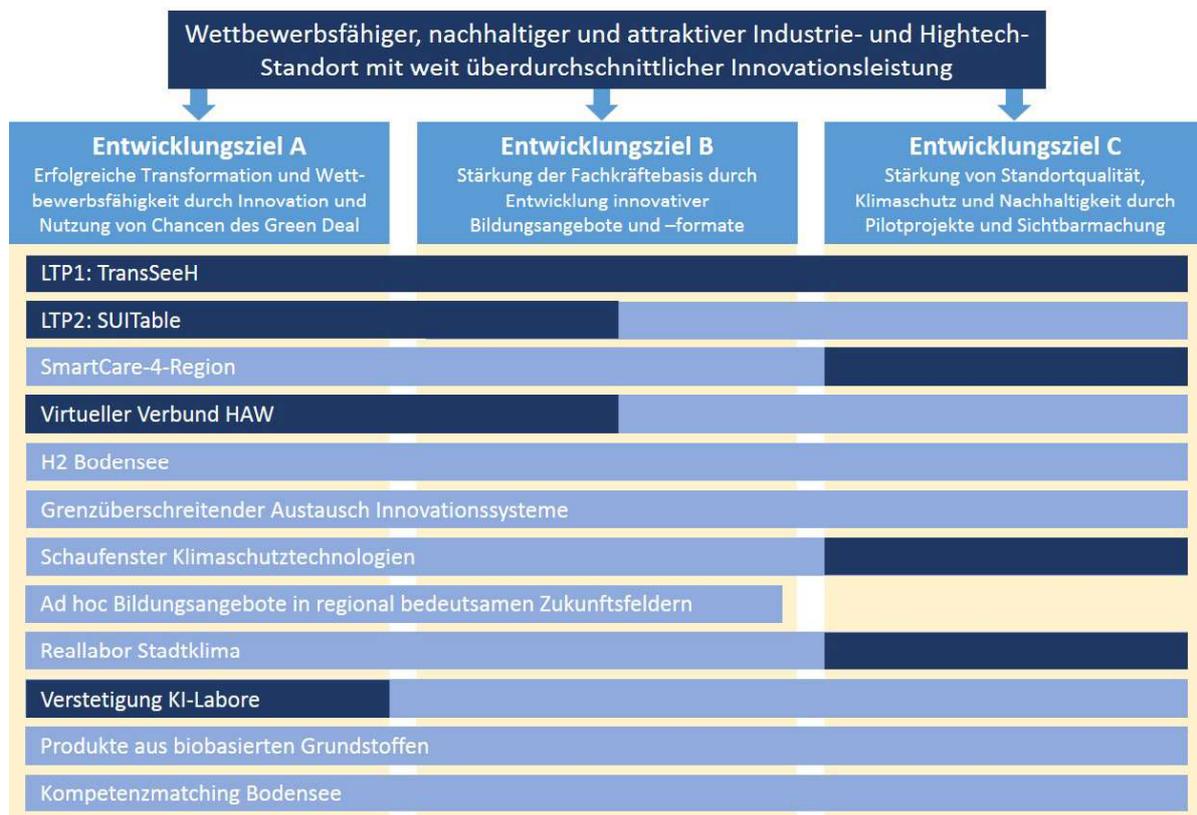
Diese Leitidee umfasst ein integriertes Verständnis der Regionalentwicklung und des regionalen Innovationssystems sowie dessen Einbindung sowohl in ein europäisches, nationales und landesweites als auch in ein grenzüberschreitendes Innovationssystem. Der Schlüssel zur Erreichung dieser Ziele liegt angesichts der regionalen Branchenstruktur in der optimalen Unterstützung der Wirtschaft bei den Transformationsprozessen insbesondere im Kontext von Mobilitäts-, Produktions- und Klimaschutztechnologien sowie in der Gesundheitswirtschaft. Die zur Sicherung von Marktanteilen in sich verändernden Wertschöpfungsketten und Technologien erforderliche Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit können, neben den im Rahmen des REK angestrebten Projekten, nur Hand in Hand mit einer leistungsfähigen Forschungs- und Bildungslandschaft, einer leistungsfähigen (auch digitalen) Infrastruktur, Informations-, Vernetzungs- und Unterstützungsstrukturen sowie vielen weiteren Faktoren weiter gestärkt werden. Die Attraktivität der Region umfasst neben weichen Standortfaktoren insbe-

sondere auch eine vielfältige und zukunftsorientierte Branchenstruktur mit Hightech-Unternehmen sowie die Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die letztgenannten Themen werden vor dem Hintergrund des Green Deal in Zukunft noch stärker als bisher zentrale Innovations- und Erfolgskriterien für Unternehmen darstellen.

Die aktuellen und absehbaren Transformationsprozesse (Digitalisierung, Klimaschutz und Green Deal, Mobilität uvm.) werden sich auf die Wettbewerbsregion aufgrund ihrer von produzierenden Hightech-Unternehmen geprägten Branchenstruktur besonders stark auswirken. Hiermit sind neben verschiedenen Risiken vor allem große Chancen in unterschiedlichsten Handlungsfeldern verbunden. Deren Nutzung, als Grundlage für eine erfolgreiche Transformation und die Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft, Nachhaltigkeit, Beschäftigung und Wohlstand, steht daher im Mittelpunkt dieses Regionalen Entwicklungskonzepts.

Anhand von SWOT-Analysen, die von den regionalen Akteuren der Wettbewerbsregion gemeinsam erarbeitet wurden, haben sich drei wesentliche Handlungsfelder herauskristallisiert, die durch verschiedene Maßnahmen bearbeitet und umgesetzt werden sollen. Die entsprechenden Entwicklungsziele können nur in einem integrierten Ansatz erreicht werden, welcher im Folgenden zusammen mit den im Rahmen des REK entwickelten Leuchtturm- und Schlüsselprojekten dargestellt ist.

Abbildung 1: Integrierter Ansatz zur Erreichung der Entwicklungsziele und Zielbeitrag der geplanten Projekte (hellblau = vorhandener/gleichverteilter Beitrag; dunkelblau = erhöhter Beitrag).



Bei dieser Darstellung ist zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl weiterer Strukturen, Angebote, Projekte und Institutionen mit Aktivitäten und Auswirkungen in den Zielfeldern existiert. Die optimale Koordination aller Aktivitäten stellt insofern ein weiteres Querschnittsziel dar.

b) Innovations- und Nachhaltigkeitsorientierung

Die Innovations- und Nachhaltigkeitsorientierung wird ebenfalls anhand von Abbildung 1 ersichtlich. Sämtliche Projekte weisen entweder unmittelbare oder mittelbare Beiträge zu den Entwicklungszielen A (Transformation/Innovation) und C (Nachhaltigkeit) auf. Exemplarisch:

- LTP1 (Förderung der Transformation der Mobilitätsindustrie am Bodensee durch die Wasserstofftechnologie; kurz: „TransSeeH“) zielt - aufbauend auf der starken industriellen Basis bei Mobilitäts- und Produktionstechnologien - auf Innovationen in den von der Transformation zu Wasserstoff-Technologien besonders betroffenen Betrieben sowie in Betrieben, die hohes Potenzial zur Sicherung entsprechender Wertschöpfungsanteile auf dem globalen Markt haben. Neben vielen weiteren positiven Effekten bei Transfer, Vernetzung, Bildung etc. wird insbesondere auch ein wichtiger Beitrag im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourceneffizienz geleistet.
- LTP2 (SUITable) beinhaltet unter anderem den Aufbau einer maschinell lernenden regionalen Transformations- und Portfoliomanagement-Plattform. Hierüber soll die Entwicklung und Verbreitung innovationsunterstützender Angebote für Unternehmen weiter professionalisiert, digitalisiert und skaliert werden, um optimale Unterstützung bei den Transformationsprozessen bereitzustellen.
- Das SP SmartCare-4-Region baut auf der in der Bodenseeregion starken Gesundheitswirtschaft [AfA] auf und soll durch Vernetzung von Anbietern Synergiepotenziale bei Angebot und Infrastruktur herausarbeiten. Die Bodenseeregion soll zu einer Modellregion für die digital vernetzte Gesundheitswirtschaft werden und dabei vor allem auch die Nachteile der Gesundheitsversorgung im Ländlichen Raum kompensieren.
- Das SP Virtueller Verbund der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zielt auf den Aufbau einer technischen, personellen und organisatorischen Infrastruktur zur Synergienutzung zwischen den Hochschulen ab, insbesondere beim Aufbau gemeinsamer digitaler Studiengänge und bei Weiterbildungsangeboten. Durch digitalgestützte Kombination von Lehrangeboten der Hochschulen können neue, interdisziplinäre Studienangebote zur Qualifizierung schneller und mit geteiltem Aufwand umgesetzt werden, um neue Qualifizierungsbedarfe in der Wirtschaft passgenauer zu ad-

ressieren. Die damit verbundene Qualifizierung und der einhergehende Wissenstransfer stärken die Innovationsbasis der Unternehmen und damit gleichzeitig die Entwicklung innovativer Energie-, Umwelt- und Klimaschutztechnologien.

c) **Priorisierung der Leuchtturm- und Schlüsselprojekte**

Die Priorisierung der Leuchtturm- und Schlüsselprojekte ging aus einem kombinierten Ansatz der Bottom-Up-Entwicklung von Projektinitiativen aus den SWOT- und sozioökonomischen Analysen in Verbindung mit der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen einer intelligenten Spezialisierung für die Wettbewerbsregion hervor. **Im Mittelpunkt der Projektinitiativen standen hierbei die für die Region besonders relevanten Transformationsfelder Klimaschutz/Green Deal, Mobilität, Digitalisierung und Gesundheit.**

In Regionalkonferenzen, Sitzungen der eingerichteten Steuerungsgruppe sowie Projekt-Workshops wurden diese Ansätze weiter konkretisiert, Synergien und Kooperationsansätze zwischen den entwickelten Initiativen identifiziert, die Projekte zusätzlichen möglichen Interessenten präsentiert und der Steuerungsgruppe zur Bewertung und Priorisierung vorgelegt. Die folgende Übersicht stellt die herangezogenen Kriterien und Bewertungen dar. Die Kriterien wurden in Hinblick auf die übergeordneten Ziele Innovation, Nachhaltigkeit sowie in Hinblick auf den erforderlichen Leuchtturmcharakter mit europäischer Dimension gewählt.

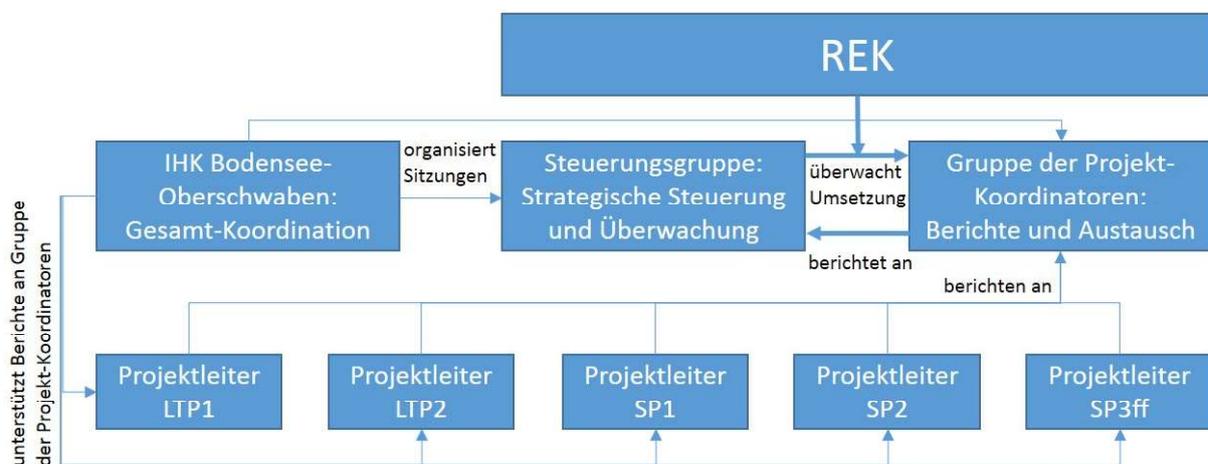
Tabelle 1: Bewertungskriterien bei der Priorisierung und Bewertung der möglichen LTP (von 1 = geringe Zielwirkung bis 5 = sehr hohe Zielwirkung; Gesamt: Arithmetisches Mittel der Einzelwerte; eine Einstufung als LTP ist nur bei Erfüllung der Kriterien laut Wettbewerbs-Leitfaden möglich)

Kriterium	TransSeeH	SmartCare-4-Region	SUITable	Virtueller Verbund der Hochschulen
Innovationsgrad	4,5	3,6	3,3	3,1
Nachhaltigkeit einer möglichen Förderung	4,8	3,9	3,5	3,2
Übertragbarkeit auf andere Regionen	4,1	4,1	4,1	3,9
Positive Umwelt-Wirkungen	4,7	2,8	2,3	2,4
Erwartete Sichtbarkeit des Projekts (Leuchtturm-Charakter)	4,4	3,8	3,2	2,8
Gesamt	4,5	3,6	3,3	3,1
Eigenanteil LTP gesichert?	Ja	Nein	Ja	Nein
Einstufung	LTP1	SP1	LTP2	SP2

Eine Reihe weiterer in diesem REK beschriebener Schlüsselprojekte wurde nicht explizit priorisiert (jedoch in den Zielkontext eingeordnet), da diese als gleichbedeutend wichtig für die Weiterentwicklung der Wettbewerbsregion anzusehen sind. Eine aktuelle Bewertung dieser weiteren Schlüsselprojekte erfolgt jeweils vor deren weiteren Konkretisierung bzw. Einleitung im Rahmen des unten beschriebenen Organisations- und Steuerungsmodells.

d) Organisations- und Steuerungsmodell

Auf Grundlage der Erfahrungen aus RegioWIN 1 wurde das folgende Aufbaumodell zur Organisation und Steuerung der Umsetzung des REK festgelegt.



Hiermit verbunden sind einmal jährlich stattfindende Sitzungen und Berichte (ggf. auch virtuell), Evaluationen und Analysen sowie ein Monitoring der Zielerreichung sowohl in qualitativer Hinsicht als auch quantitativ mit Blick auf die Output-Indikatoren.

Auf diese Weise soll nicht nur die optimale Steuerung und Überwachung der REK-Umsetzung erreicht werden, sondern auch die regional abgestimmte Durchführung von Bedarfsanalysen, Informationsaustausch, Synergiefindung etc. bei für die Zielerreichung relevanten Themen außerhalb der REK (beispielsweise aufgrund anderer Förderkulissen und damit verbundener struktureller oder organisatorischer Vorgaben) sichergestellt werden.